



Der Seniorenbeirat besichtigt das Dinkelsbühler Krankenhaus

Die Klinik Dinkelsbühl ist für die medizinische Grundversorgung der Senioren immens wichtig. Allein im Stadtgebiet leben mehr als 3.000 Bürger, die älter als 60 Jahre sind. Aus diesem Grund hatte sich der Seniorenbeirat der Stadt Dinkelsbühl bei der Kaufmännischen Direktorin der Klinik, Diana Schilling, zu einer Besichtigung und zum Informationsaustausch angemeldet.

Schilling berichtete zuerst von der Geschichte des Hauses. Die bauliche Substanz aus dem Jahr 1985/86 sei noch gut erhalten. Der Klinikneubau war für den damaligen Ärztlichen Direktor, Dr. Schreml, eine Herzengelagelegenheit. Früher war das Haus mit 208 Betten ausgelegt, heute sind es noch 130 Betten.

Mit der „Stroke Unit“ (zertifizierte Schlaganfallereinheit) hat die Dinkelsbühler Klinik im westlichen Landkreis ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Es ist bekannt, dass ein Mensch mit Schlaganfall zeitnah behandelt werden muss, um Folgeschäden abzuwenden. In der „Stroke Unit“ gibt es die Möglichkeit, über die Telemedizin (Videokonferenz) mit einem ausgewiesenen Spezialisten zu kommunizieren und eine sofortige Behandlung zu beginnen. Die Abteilung Röntgen soll demnächst mit einem neuen CT ausgestattet werden, welches in der Diagnostik, speziell für Schlaganfallpatienten, extrem hilfreich sein kann. Einen weiteren Schwerpunkt in Dinkelsbühl stellt die Unfallchirurgie und Orthopädie dar. Aufgrund steigender Zahlen beim Gelenkersatz – vor allem durch die zunehmende Lebenserwartung – kommt der Endoprothetik immer größere Bedeutung zu. Die Klinik Dinkelsbühl hat deshalb die Endoprothetik/ Wechselenoprothetik als Schwerpunkt etabliert und 2017 die Zertifizierung zum EndoProthetikZentrum erlangt. Aktuell werden pro Jahr über 600 Hüft- und Knieoperationen durchgeführt.

Die Notaufnahme musste, laut den neuen Vorgaben, neu strukturiert werden. Von dem getrennten Sys-

tem - Notaufnahme Chirurgie und Notaufnahme Innere – hat man sich verabschiedet und eine neue „Zentrale interdisziplinäre Notaufnahme“ aufgebaut. Diese ist rund um die Uhr offen und wird von Fachpflegekräften besetzt.

Im Haus gibt es, zusätzlich zu den regulären Pflegestationen, eine Intensivstation, eine Abteilung OP mit Anästhesie und drei Operationssäle, die kürzlich modernisiert wurden. Für Senioren wichtig ist die Abteilung Physiotherapie, die bereits während des stationären Aufenthaltes sowie in der Nachsorge den Heilungsprozess unterstützt.

Nach dem Rundgang nahm sich Diana Schilling Zeit für einen Informationsaustausch. Im Gespräch wurde deutlich, dass die Grundversorgung, gerade im Hinblick auf seniorenbezogene Allgemeinerkrankungen, im Dinkelsbühler Haus mit seinen Schwerpunkten (Stroke Unit/Neurologie, Chirurgie/Endoprothetik und Allgemeinchirurgie) gewährleistet ist. Zum Verhältnis zwischen Klinik und MVZ erläuterte Schilling, dass in Dinkelsbühl eine direkte räumliche Anbindung des MVZ an die Klinik geplant ist. Ziel dabei ist, einen niederschweligen Behandlungszugang mit kurzen Wegen zum Wohl der Patienten zu schaffen.

Ein wichtiger Fragenkomplex betraf die Situation des Pflegepersonals. Schilling wies auf die belastende Situation für alle Pflegenden hin, die durch die Coronapandemie ver-

schlimmert wurde. Sie konnte aber auch Positives berichten. Dadurch, dass Dinkelsbühl eine Pflegeakademie hat und während der Ausbildung auch persönliche Kontakte entstehen, gelingt es, Mitarbeitende für das Haus zu gewinnen. Auch gibt es immer wieder „Pflegerückkehrer“, die nach Jahren im externen Einsatz nach Dinkelsbühl zurückkommen. Im Jahr 2021 konnten so in Dinkelsbühl zwanzig Pflegekräfte eingestellt werden. Ein überschaubares Einsatzgebiet und ein wertschätzender Umgang auf Augenhöhe sind dafür wohl das Erfolgsrezept, dazu das Gefühl, für die Bevölkerung und die Region einen wichtigen Beitrag zu leisten und eine sinnvolle Aufgabe zu erfüllen.

Schilling machte deutlich, dass eine wohnortnahe Versorgung der Senioren erwiesenermaßen ein Gewinn für alle Beteiligten ist. Die Angehörigen können die Patienten häufig besuchen und damit den Heilungsprozess fördern.

„In den eineinhalb Stunden unseres Besuches hat es Diana Schilling geschafft, uns mit ihrer Begeisterung für das Dinkelsbühler Krankenhaus anzustecken. Wir sind dankbar, dass wir dieses Haus in Dinkelsbühl zu haben, dankbar für alle Ärzte und Ärztinnen, Pfleger und Pflegerinnen sowie für alle übrigen Kräfte. Ihre Arbeit wertzuschätzen und zu unterstützen, dafür möchten wir uns weiterhin einsetzen“, erklären Rosemarie Sindel und Daniela Löder vom Seniorenbeirat Dinkelsbühl.

